

konzept förderung



Absender

SEHquenz e.V. für kommunale Filmarbeit
Sascha Leeske
Eisenbahnstr. 5
16225 Eberswalde

Stadt
Eberswalde

kulturamt@eberswalde.de
Tel. 03334 - 64 418 oder 64 413

An

Stadt Eberswalde
Kulturamt | Sachgebiet Kunst und Kultur
Breite Straße 41 - 44
16225 Eberswalde

Kulturförderung

Antrag auf Gewährung einer Zuwendung
aus dem Stadthaushalt 2015

1. Antragsteller/in

Name / Verein / Künstler/in

SEHquenz e.V. für kommunale Filmarbeit

Straße

Eisenbahnstraße 5

Postleitzahl

16225

Ort

Eberswalde

Ansprechpartner: Vorname, Name

Sascha Leeske

Telefon

03334/5264492

Telefax

03334/5264499

Bankverbindung / Kontoinhaber

SEHquenz e.V.

IBAN

DE48170520003000028985

BIC

WELADED1GZE

Kreditinstitut

Sparkasse Barnim

2. Art der Förderung siehe Förderrichtlinie Abschnitt 4 - zutreffendes bitte ankreuzen

allgemeine Kulturförderung

thematische Kulturförderung

Konzeptförderung

Marketingförderung

3. Maßnahme

Bezeichnung / Projekt

Filmfest Eberswalde - Die Provinziale (2016 - 2018)

Durchführungszeitraum (einschließlich Vor- und Nachbereitung)

je 01.01. - 31.12.2016 (2017, 2018)

4. Kosten- und Finanzierungsplan

4.1 Geplante Ausgaben

siehe Anlage (pro Jahr)	84.210,00 €
	€
	€
	€
	€
	€
	€
Gesamtausgaben	84.210,00 €

4.2 Geplante Einnahmen

Eigenmittel	€
Beantragte Zuwendung	7.500,00 €
Beantragte öffentliche andere Zuwendung	46.000,00 €
Leistungen Dritter	23.470,00 €
Aus der Veranstaltung resultierende Einnahmen	7.240,00 €
Sonstige Einnahmen	€
Gesamteinnahmen	84.210,00 €

5. Begründung

Nachweis der organisatorischen Durchführbarkeit, Notwendigkeit der Maßnahme und der Förderung, Konzeption, Ziel, Standort, Stadtinteresse

siehe Anlage

siehe Anlage

6. Erklärung

Der Antragsteller erklärt, dass

er die Richtlinien für die kommunale Förderung der Kultur in der Stadt Eberswalde gelesen und verstanden hat sowie als Vertragsgrundlage anerkennt,

die Maßnahme keine Ziele verfolgt, die geeignet wären die öffentliche Sicherheit oder Ordnung zu gefährden,

er zum Vorsteuerabzug nicht berechtigt ist,
 berechtigt ist,

die in diesem Antrag gemachten Angaben vollständig und richtig sind.

Eberswalde, den

21.12.2015

Stempel, rechtsverbindliche Unterschrift, Name in Druckbuchstaben

S. Lorenz
Filmfest Eberswalde

c/o SEHQuenz e.V. für kommunale Filmarbeit

Eisenbahnstraße 116225 Eberswalde

tel: +49 30 3366482 04 49 7 Fax: +49(0) 3334 52 64 49 9

email: office@filmfest-eberswalde.de

web: www.filmfest-eberswalde.de

Kostenplan 13. Filmfest Eberswalde 2016

Stand:

22.12.2015

Positionen	2016	Regionaleffekt		
		in Euro	in %	
Programmkosten		37.910,00 €	24.760,00 €	65,31%
Technik, Ausstattung, Material	16.000,00 €		13.500,00 €	
Bau der Preise (e & Piggy)	800,00 €		800,00 €	
Musikalischer Rahmen Festveranstaltungen (Konzerte etc.)	6.360,00 €		6.360,00 €	
Gema-Gebühren	500,00 €		500,00 €	
Veranstaltungsversicherung	450,00 €		0,00 €	
Jury-Preis der Provinziale "Bester Dokumentarfilm ab 45 min."	4.000,00 €		0,00 €	
Jury-Preis "Bester Kurzspielfilm"	2.000,00 €		0,00 €	
Preis "Publikumspreis Animation"	1.000,00 €		0,00 €	
Preis "Publikumspreis Kurzfilm"	1.000,00 €		0,00 €	
Preis "Publikumspreis Dokumentarfilm ab 45 min."	1.000,00 €		0,00 €	
Preis "Publikumspreis Dokumentarfilm bis 45 min."	1.000,00 €		0,00 €	
Filmmieten	400,00 €		200,00 €	
Produktion ffe-Trailer, Nominierungstrailer etc.	1.850,00 €		1.850,00 €	
Fotodokumentation	1.550,00 €		1.550,00 €	
Honorarkosten Festival-/Organisationsleitung		16.700,00 €	14.300,00 €	85,63%
Festivalleitung	2.400,00 €		2.400,00 €	
Organisationsleitung	6.500,00 €		6.500,00 €	
Organisationsassistent	2.800,00 €		2.800,00 €	
Tätigkeitsvergütung Programmbeirat	2.500,00 €		2.500,00 €	
Kunstprojekt "Tor zur Provinz" - Künstler/in	2.500,00 €		2.500,00 €	
Werbung/Presse- und Öffentlichkeitsarbeit		13.300,00 €	12.350,00 €	92,86%
Programm magazin (400stk)	2.000,00 €		2.000,00 €	
Postkarten/Flyer	400,00 €		0,00 €	
Programm vorab flyer 10000 Stk., 135g, 16-seitig	1.800,00 €		1.800,00 €	
Verteilung Brandenburg	300,00 €		300,00 €	
Annoncen	1.950,00 €		1.950,00 €	
Plakate A1 & A3 100g	150,00 €		0,00 €	
weitere Drucksachen (Eintrittskarten, Urkunden, etc)	600,00 €		200,00 €	
Layout Plakat, Flyer, Programmheft, Webdesign	2.150,00 €		2.150,00 €	
Promomaterialien (T-Shirts)	850,00 €		850,00 €	
Banner	1.000,00 €		1.000,00 €	
Übersetzung - Druckmedien, Internet	900,00 €		900,00 €	
Dolmetscher - Veranstaltung	1.200,00 €		1.200,00 €	
Verpflegung		3.000,00 €	3.000,00 €	100,00%
Verpflegung Team, Jury, Künstler, weitere Akteure	3.000,00 €		3.000,00 €	
Reisekosten / Unterbringung Wettbewerb		9.000,00 €	6.700,00 €	74,44%
Reise-/Fahrkosten, Mietwagen (Filmemacher, Jury, Team, Gäste)	3.500,00 €		1.700,00 €	
Unterbringung (Filmemacher, Jury, Team, Gäste)	5.500,00 €		5.000,00 €	

Sachkosten Büro		2.800,00 €	2.550,00 €	91,07%
Web-Kosten	500,00 €		250,00 €	
Büromaterial	200,00 €		200,00 €	
Porto	300,00 €		300,00 €	
anteilig Büromiete	1.800,00 €		1.800,00 €	
Sonstiges		1.500,00 €	600,00 €	40,00%
Mitgliedsbeiträge, Gebühren etc.	1.500,00 €		600,00 €	
Gesamt ohne unbare ehrenamtlichen Leistungen	84.210,00 €	84.210,00 €	64.260,00 €	76,31%

Eberswalde, 22.12.2015

Ort, Datum

Filmfest Eberswalde

Unterschrift

16225 Eberswalde
 Fax: +49(0) 3334 52 64499
 www.filmfest-eberswalde.de

Finanzierungsplan 13. Filmfest Eberswalde 2016

22.12.2015

Einnahmen Eintritt (<i>prognostiziert</i>)	7.240,00 €
Förderung Kulturamt Stadt Eberswalde (beantragt)	7.500,00 €
Marketingförderung der Stadt Eberswalde (beantragt)	1.000,00 €
Bürgermeisterförderung - Publikumspreis "Dokumentarfilm" (beantragt)	1.000,00 €
Landkreis Barnim (beantragt)	25.000,00 €
Förderung Medienboard Berlin Brandenburg (beantragt)	19.000,00 €
Sparkasse Barnim (inkl. Publikumspreis "Kurz- & Animationsfilm")	11.000,00 €
WHG	4.000,00 €
Autohaus an der Wilhelmsbrücke - Land Rover	4.570,00 €
GLG	750,00 €
Privatbäckerei Wiese	750,00 €
Globus Naturkost - Torsten Pelikan	500,00 €
<i>andere Sponsoren (beantragt)</i>	1.900,00 €
Gesamt	84.210,00 €
Gesamtbedarf	84.210,00 €

22.12.2015 Eberswalde

Ort, Datum

Filmfest Eberswalde
 Filmfest Eberswalde e.V. für kulturelle Filmarbeit
 Liebensteinstraße 5 16225 Eberswalde
 Tel. +49(0) 3334 52 64 49 2 Fax +49(0) 3334 52 64 49 9
 e-mail: office@filmfest-eberswalde.de
 web: www.filmfest-eberswalde.de

Unterschrift

13. Filmfest Eberswalde – Provinziale Internationales Filmfestival im Paul-Wunderlich-Haus

01. – 08. Oktober 2016

SEHquenz e.V. für kommunale Filmarbeit
Eisenbahnstraße 5
16225 Eberswalde

Telefon: 03334 5264492
Fax: 03334 5264499
Email: office@filmfest-eberswalde.de
www.filmfest-eberswalde.de

Das Filmfest Eberswalde – Die Provinziale Filme für die Provinz – Filme über die Provinz

ZÄHLEN WIR 1 UND 1 ZUSAMMEN!

Zum Arbeitsstand des Programmbeirats und beinahe ein kleines Manifest

Wie kommt man auf die Idee, sein Filmfest programmatisch auf die Provinz auszurichten? Zunächst war es ganz simpel: Wir haben bei den eingesandten Dokumentationen gesehen, welch großes filmische Potential sich in so einem Profil versammeln lässt. Viele Filmemacher gehen in provinzielle Gebiete, für die sich sonst kaum jemand interessiert und sie legen sehenswerte Filme vor. Der Film ist das ideale Medium um solche Räume zu erkunden und offenbar haben auch viele Filmemacher den Mut, sich solchen Herausforderungen zu stellen. Dazu kam ein biografischer Umstand: Alle, die sich seit Jahren im Filmfest Eberswalde engagierten, haben mit ihrem Leben in der Provinz sehr gute persönliche Erfahrungen gemacht. Räume außerhalb der Ballungszentren fördern Selbstorganisation und Eigensinn und sie haben Rhythmen, in denen man lange Prozesse entwickeln kann. Man hat hier mit vierzig, fünfzig immer noch das Gefühl, am Anfang einer aufregenden Sache mitzuwirken. Dieses Lebensgefühl hat uns alle vereint. So zählten wir 1 und 1 zusammen.

Wir wollen keine Selbstbespiegelung betreiben, sondern die öffentliche Aufmerksamkeit auf jene Regionen, Prozesse und Landschaften richten, die von der globalen Dynamik besonders betroffen sind oder in der Logik der Konzentration und Urbanisierung nicht aufgehen. Diese Räume gibt es in der ganzen Welt. Provinz ist ein globales Thema. Dadurch entsteht der aufregende Effekt, dass man die eigene Region auf einmal in ganz anderen Zusammenhängen sieht – nicht mehr in Beziehung auf einen wirtschaftlich prosperierenden Ballungsraum, sondern im Kontext mexikanischer oder Schweizer Bergregionen oder holländischer Renaturierungsgebiete.

Raumpolitik ist zu einem großen Teil symbolisch: Die einen Räume werden aufgewertet, andere werden abgewertet. Man kennt das aus jeder Stadt und es ist mit den Landschaften nicht anders. Es gibt für ein Filmfest, das sich ehrlich den Räumen abseits der öffentlichen Aufmerksamkeit stellt, nichts zu verklären. Aber den Mechanismen medialer Gunst und Ungunst möchten wir tatsächlich etwas entgegensetzen: Man kann, zumindest in den deutschen Provinzen, sehr gut leben. Nicht ohne Grund hat das Festival im letzten Jahr neue T-Shirts mit der Aufschrift *Pro|vin|zi|a|list* bzw. *Pro|vin|zi|a|list|in* herausgegeben. Es ist ein bisschen lustig gemeint, aber auch durchaus ernst. Und wir glauben auf jeden Fall, dass sich junge Menschen ihre Gegend, bevor sie sie ein für alle Mal verlassen, noch etwas genauer anschauen sollten, ob nicht doch in ihr ein Blumentopf zu gewinnen ist. Das ist nämlich fast immer der Fall.

Denn meistens werden die Möglichkeiten der Provinz und ihre Leistungen für die ganze Gesellschaft unterschätzt. Die politischen Diskurse wenden sich immer mehr ab von dem Geschehen jenseits der Ballungsräume – weniger Wähler, weniger klassische Arbeitsplätze, scheinbar schwächere Zivilgesellschaften (obwohl das oft eine Täuschung ist). Es gibt einen medialen Hype über das „Urban Gardening“ oder die Stadtimker - die

Selbstversorger und Imker auf dem Land aber gelten als Auslaufmodell. Das öffnet der industriellen Aneignung dieser peripheren Räume Tür und Tor. Die Landschaftsveränderungen, die Vielfalt an Lebensentwürfen auf dem Land, die vielen Formen der Selbstorganisation – und dann umgekehrt die weltweit teilweise dramatische Ungerechtigkeit und Verletzung von Menschenrechten und demokratischen Grundsätzen, kurz: das Schöne und das Furchtbare in diesen Räumen bilden ein riesiges Potenzial für unser Leben. Es wäre einfach dumm, es nicht zu beachten und die Beschäftigung mit dem Land solchen Postillen wie der „Landlust“ zu überlassen!

Die Provinziale ist ein Filmfest in drei Sparten – Kurzspielfilme, Animationen und Dokumentarfilme werden gleichberechtigt behandelt, nur ist die thematische Bindung bei den beiden erst genannten Sparten nicht so streng. Wir haben lange drüber gesprochen, ob das ein Problem ist, bzw. wo der programmatische Faden zwischen den Dokumentationen und den Kurzspiel- und den Animationsfilmen verläuft. Sieht man davon ab, dass wir es schön finden, hier auch Filme zu zeigen, die sonst nie den Weg nach Eberswalde finden würden, gibt es aber doch eine Gemeinsamkeit: Die Auswahl in den anderen Sparten folgt auch einem reaktanten Prinzip: wir wollen selbst entscheiden, worauf sich unsere politische und ästhetische Aufmerksamkeit richten soll und dem Publikum mit den Filmen unsere, mitunter weitere gehenden Gesprächsangebote machen. Dieses Prinzip sollte allerdings für jedes gute Filmfest gelten. Es ist jedenfalls wichtiger als Prominenz und roter Teppich.

Neben der offiziellen Ausschreibung laden wir auch gezielt Filme ein und werden bei der Recherche von Filmemachern und Freunden unterstützt, die uns seit Jahren begleiten. Das ist hilfreich – die Quote an sehenswerten Filmen ist bei Produktionen, die gezielt angefragt wurden, in der Regel hoch.

Bei den diesjährigen Einsendungen für die Dokumentationen gibt es ein dominierendes Thema: die immer stärkere Segregation der Räume voneinander, eigentlich ein Verlust des Landschaftlichen, in dem die verschiedenen Nutzungen traditionell gemischt waren. Heute haben wir eine ganz starke Tendenz zur Funktionsteilung: hier Naturschutz, dort Windkraft, hier Wohnen, dort Tourismus. Letztlich ist es eine Industrialisierung des Raumes, eine Umwandlung von Landschaften in Betriebsflächen. Wir haben Filme aus sehr unterschiedlichen Gegenden gesehen, die dieser Entwicklung nachgehen, z.T. in großartiger Qualität. Sichtbar wird dabei, dass sich nicht nur die Peripherien verändern, sondern dass die ganzen Gesellschaften einen tief greifenden Wandel durchmachen, wenn sie das Prinzip des geteilten Raumes aufgeben. So wird aus dem Fokus auf den Rand ein Blick in die Mitte unseres Lebens.

Kenneth Anders, Sascha Leeske, Lars Fischer, Katja Ziebarth, Mathilde Scholz, Udo Muszynski, Sven Walrath, Andreas Gläßer, Tobias Hartmann, Nele Fischer, Steffen Neumann

Mitglieder der Programmbeiräte des Filmfestes Eberswalde

Preise in 2016

Jurypreise

Bester Dokumentarfilm ab 45 Min. zum Thema Provinz - 4.000 Euro, gestiftet vom
Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten Brandenburg

Bester Kurzspielfilm bis 30 Min. - 2.000 Euro

Publikumspreise

Dokumentarfilm ab 45 Min. - 1.000 Euro

Dokumentarfilm bis 45 Min. - 1.000 Euro gestiftet vom Bürgermeister der Stadt
Eberswalde

Kurzspielfilm bis 30 Min - 1.000 Euro, gestiftet von der Sparkasse Barnim

Animationsfilm bis 20 Min. - 1.000 Euro

Somit werden insgesamt Preisgelder in Höhe von 10.000 Euro vergeben.

Das 12. Filmfest Eberswalde 2015 in Zahlen

Internationales Filmfest Eberswalde – Die Provinziale Dokumentarfilme, Kurzspielfilme, Animationen

3. – 10. Oktober 2015

Paul-Wunderlich-Haus
Am Markt 1
16225 Eberswalde
Deutschland

Einsendungen: 822 Filme aus 68 Ländern

Im Wettbewerb: 40 Filme aus 17 Ländern

Kurzfilm: 13

Kurzdokumentationen: 7

Dokumentationen: 9

Animationen: 11

In den Sonderprogrammen: 7 Filme

Einzelveranstaltungen: 29

Akkreditierte Filmmacher/Gäste: 35

Zuschauer: 2.300

Interview mit Festivalleiter Kenneth Anders (17. August 2012)

Wie ist die Idee zur Provinziale entstanden?

Zunächst war es ganz simpel: Wir haben bei den eingesandten Dokumentationen gesehen, welch großes filmische Potential sich in so einem Profil versammeln lässt. Viele Filmemacher gehen in provinzielle Gebiete, für die sich sonst kaum jemand interessiert und sie legen sehenswerte Filme vor. Der Film ist das ideale Medium um solche Räume zu erkunden und offenbar haben auch viele Filmemacher den Mut, sich solchen Herausforderungen zu stellen. Dazu kam ein biografischer Umstand: Alle, die sich seit Jahren im Filmfest Eberswalde engagierten, haben mit ihrem Leben in der Provinz sehr gute persönliche Erfahrungen gemacht. Räume außerhalb der Ballungszentren fördern Selbstorganisation und Eigensinn und sie haben Rhythmen, in denen man lange Prozesse entwickeln kann. Man hat hier mit vierzig, fünfzig immer noch das Gefühl, am Anfang einer aufregenden Sache mitzuwirken. Dieses Lebensgefühl hat uns alle vereint. So zählten wir 1 und 1 zusammen.

Ihr habt Euch inhaltlich dem Thema Provinz verschrieben – und seid dennoch ein internationales Festival. Wie geht das zusammen?

Wir wollen ja keine Selbstbespiegelung betreiben, sondern die öffentliche Aufmerksamkeit auf jene Regionen, Prozesse und Landschaften richten, die von der globalen Dynamik besonders betroffen sind oder in der Logik der Konzentration und Urbanisierung nicht aufgehen. Diese Räume gibt es in der ganzen Welt. Provinz ist ein globales Thema. Dadurch entsteht der aufregende Effekt, dass man die eigene Region auf einmal in ganz anderen Zusammenhängen sieht – nicht mehr in Beziehung auf einen wirtschaftlich prosperierenden Ballungsraum, sondern im Kontext mexikanischer oder Schweizer Bergregionen oder holländischer Renaturierungsgebiete.

Ländliche Gebiete sind ja oft davon betroffen, dass gerade junge Menschen dort wegziehen. Ist die Provinziale auch ein Versuch, die Provinz als Lebensraum aufzuwerten?

Raumpolitik ist zu einem großen Teil symbolisch: Die einen Räume werden aufgewertet, andere werden abgewertet. Man kennt das aus jeder Stadt und es ist mit den Landschaften nicht anders. Es gibt für ein Filmfest, das sich ehrlich den Räumen abseits der öffentlichen Aufmerksamkeit stellt, nichts zu verklären. Aber den Mechanismen medialer Gunst und Ungunst möchten wir tatsächlich etwas entgegensetzen. Man kann, zumindest in den deutschen Provinzen, sehr gut leben. Nicht ohne Grund hat das Festival im letzten Jahr neue T-Shirts mit der Aufschrift *Provinzialist* bzw. *Provizialistin* herausgegeben. Es ist ein bisschen lustig gemeint, aber auch durchaus ernst. Und wir glauben auf jeden Fall, dass sich junge Menschen ihre Gegend, bevor sie sie ein für alle Mal verlassen, noch etwas genauer anschauen sollten, ob nicht doch in ihr ein Blumentopf zu gewinnen ist. Das ist nämlich fast immer der Fall.

Es dreht sich ja im Weltgeschehen viel um die großen Städte, die Provinz taucht in der Tagespolitik kaum auf. Ist die Provinz unterschätzt?

Auf jeden Fall ist sie unterschätzt! Die politischen Diskurse wenden sich immer mehr ab von dem Geschehen in der Provinz – weniger Wähler, weniger klassische Arbeitsplätze, schienbar schwächere Zivilgesellschaften (obwohl das oft eine Täuschung ist). Es gibt einen medialen Hype über das „Urban Gardening“ oder die Stadtimker - die Selbstversorger und Imker auf dem Land aber gelten als Auslaufmodell. Das öffnet der industriellen Aneignung dieser peripheren Räume Tür und Tor. Die Landschaftsveränderungen, die Vielfalt an Lebensentwürfen auf dem Land, die beeindruckenden Formen der Selbstorganisation – und dann umgekehrt die weltweit teilweise dramatische Ungerechtigkeit und Verletzung von elementaren Menschenrechten und demokratischen Grundsätzen, kurz: das Schöne und das Furchtbare in diesen Räumen bilden ein riesiges Potenzial für unser Leben. Es ist einfach dumm, es nicht zu beachten und die Beschäftigung mit dem Land solchen Postillen wie der „Landlust“ zu überlassen!

Warum habt Ihr Euch dafür entschieden, Dokumentarfilme in den Fokus zu stellen?

Nun, das kann man so nicht sagen. Die Provinziale ist ja ein Filmfest in drei Sparten – Kurzspielfilme, Animationen und Dokumentarfilme werden eigentlich gleichberechtigt behandelt, nur ist die thematische Bindung bei den beiden anderen Sparten nicht so streng. Wir haben lange drüber gesprochen, ob das ein Problem ist, bzw. wo der programmatische Faden zwischen den Dokumentationen und den Kurzfilmen verläuft. Mal davon abgesehen, dass wir es schön finden, hier auch Filme zu zeigen, die sonst nie den Weg nach Eberswalde finden würden, gibt es aber schon eine Gemeinsamkeit: die Auswahl in den anderen Sparten folgt auch einem reaktanten Prinzip: wir wollen selbst entscheiden, worauf sich unsere politische und ästhetische Aufmerksamkeit richten soll und dem Publikum entsprechende Gesprächsangebote machen. Dieses Prinzip sollte allerdings für jedes gute Filmfest gelten. Es ist jedenfalls wichtiger als Prominenz und roter Teppich.

Wie bekommt Ihr Eure Filme? Sind das ausschließlich Einreichungen oder ladet Ihr auch bewusst Filme ein, die Ihr auf anderen Festivals gesehen habt?

Neben der offiziellen Ausschreibung laden wir auch gezielt Filme ein und werden bei der Recherche von Filmmachern und Freunden unterstützt, die uns seit Jahren begleiten. Diese Recherche ist sehr wichtig – die Quote an sehenswerten Filmen ist bei Filmen, die gezielt angefragt wurden, in der Regel hoch.

Wie finanziert Ihr Euch? Bekommt Ihr finanzielle Unterstützung vom Land o. ä.?

Unser Hauptsponsor ist die Sparkasse, die seit Jahren genau jenen Ansatz von Kultur in der Region fördert, für den wir einstehen. Dazu kommen das Medienboard Berlin Brandenburg, der Landkreis Barnim und die Stadt Eberswalde und eine ganze Reihe an privaten Sponsoren. Es steckt viel Vertrauensarbeit darin, aber die lohnt sich.

Wie reagieren Eure Besucher? Vor allem: Wie wird das Angebot von den Eberswaldern angenommen?

Die Eberswalder nehmen sich immer öfter die Zeit, um unsere Woche in Gänze verfolgen zu können. Wir arbeiten immer daran, das Denken in den Schubladen von Zielgruppen zu durchbrechen und das Filmfest als ein herausragendes Ereignis für die ganze Stadt zu etablieren. Das klappt mit ungefähr 2000 Besuchern und einer wachsenden Anzahl an Festivalpässen ganz gut. Der Publikumspreis spielt bei uns eine wichtige Rolle, es ist manchmal spannender, die Entscheidung der Besucher zu verfolgen als jene der Jury. Dazu gehört auch der Festivalclub, in dem jeder Tag mit einer Kleinkunstvorstellung abgeschlossen wird – Lesungen, Konzerte, Comedy. Besucher von außerhalb sind meistens verblüfft darüber, dass die Provinziale technisch und organisatorisch professioneller daherkommt, als sie erwartet hatten. Dazu kommt der Effekt der kleinen Filmfestivals: Man kann mit jedem reden und man tut es auch. Die Filmemacher kommen wirklich mit ihrem Publikum ins Gespräch, die Wege sind kurz und die Stimmung ist heiter.



SEHquenz e.V. für kommunale Filmarbeit

Eisenbahnstraße 5, 16225 Eberswalde
Phone: +49 (0) 3334 52 64 49 2
email: office@filmfest-eberswalde.de
web: www.filmfest-eberswalde.de

Adresse

Filmfest Eberswalde
c/o SEHquenz e.V.
Eisenbahnstraße 5
16225 Eberswalde

Kontakt

Festivalleitung – Kenneth Anders

Organisationsleitung – Sascha Leeske

Telefon-Nummer

0049 (0) 3334 526449-2

Fax-Nummer

0049 (0) 3334 526449-2

E-mail-Adresse

office@filmfest-eberswalde.de, saschaleeske@filmfest-eberswalde.de

Website

www.filmfest-eberswalde.de

Veranstaltungsort

Paul-Wunderlich-Haus
Plenarsaal
Am Markt 1
16225 Eberswalde

Veranstalter, Informationen und Kartenservice

SEHquenz e.V. für kommunale Filmarbeit
Eisenbahnstraße 5
16225 Eberswalde
T: 03334-5264492
F: 03334.5264499
www.filmfest-eberswalde.de
office@filmfest-eberswalde.de